



DAS WETTER

Die Witterung im Jahre 2005

Hans GASSER, Versuchszentrum Laimburg

Die Jahresdurchschnitts-Temperatur erreichte „nur“ 11,4 °C und blieb somit 0,1 Grad unter dem langjährigen Mittel. Die Niederschlagsbilanz fiel – ähnlich wie in den zwei vorhergehenden Jahren – eindeutig negativ aus. Mit der Niederschlagssumme von 619,1 mm blieb das Jahr 2005 um 26% unter der Norm (817,7 mm).

JÄNNER: KALT, SEHR WENIG NIEDERSCHLAG

Der Jänner bescherte uns außergewöhnlich viele sonnige Tage, die aber meist von trocken-kalten Nordwinden begleitet waren. Deshalb blieb – trotz enorm hoher Anzahl an Sonnenstunden (44% über dem langjährigen Durchschnitt!) – das Tem-

peraturmittel des Monats um 0,8 °C unterhalb der Norm.

Die erste Monatshälfte entsprach mit Tages-Durchschnittstemperaturen um -1 °C und täglichen Tiefstwerten zwischen -5 und -7 °C den Erwartungen. Auffallend frostig verliefen aber die Tage zwischen dem 15. und 18. Jänner. Während dieser Kälteperiode sank das Tagesmittel (!) auf

-4 °C und die Nachttemperaturen fielen bis auf -10 °C (Monatstiefstwert vom 17. Jänner). Am 19. schnellten die Temperaturen infolge Föhnbruch in die Höhe und während der beinahe frühlingshaften Witterung der nächsten vier Tage schmolz die dünne Schneeschicht fast zur Gänze dahin. Während der letzten Jännerwoche blieb die Quecksilbersäule wiederum leicht unterhalb der Norm.

Sehr bescheiden fiel die Niederschlagssumme aus. Der einzige Niederschlag dieses Monats fiel am 18. Jänner in Form einer fünf cm hohen Schneedecke und die daraus resultierende Wassermenge von 4,8 mm erreichte nur 13% vom langjährigen Mittel. ▶

Wetterstation Laimburg - Monatstabelle 2005.

Tabelle 1	Lufttemperatur °C (2 m Höhe)					Bodenwsp.		Mitt. Luftf.	Niederschläge		Sonnen schein. Std.	Globalstrahl. J/cm²	Frosttage	Eistage	Sommert.
	Durchsch. Temp.	Min.	Max.	Min.	Max.	20 cm Tiefe	10 cm Tiefe		mm	Tagen					
Jänner 2005	-1,0	-6,4	-10,0	6,5	11,8	9,6	2,0	71	6,8	1	122	20.502	20	0	0
Langjähr. Mittel	-0,7	-4,7	-10,7	6,4	11,6	9,9	2,4	75	36,5	6	85	14.978	27	1	0
Februar 2005	2,0	-3,4	-7,3	9,2	13,6	9,1	3,2	57	9,2	1	147	28.266	24	0	0
Langjähr. Mittel	3,1	-2,7	-7,4	10,2	15,3	1,3	2,1	67	30,6	6	113	22.783	21	0	0
März 2005	8,3	1,4	-11,4	15,7	27,3	4,6	4,3	57	7,5	5	203	46.404	13	1	2
Langjähr. Mittel	6,5	1,8	-3,7	15,9	21,8	6,6	3,7	58	45,6	7	157	37.428	9	0	0
April 2005	12,5	5,9	1,0	18,6	27,2	11,5	10,8	65	52,8	7	211	52.708	0	0	1
Langjähr. Mittel	12,7	5,6	0,1	18,7	24,6	11,6	10,2	59	57,4	9	171	46.803	1	0	1
Mai 2005	18,1	10,7	5,7	25,1	32,8	17,0	15,9	64	53,0	13	267	69.814	0	0	16
Langjähr. Mittel	16,7	10,1	3,8	24,3	29,0	16,5	14,6	64	49,7	12	197	56.712	0	0	12
Juni 2005	22,1	15,2	4,5	28,8	36,0	21,1	19,9	60	65,5	7	282	74.180	0	0	23
Langjähr. Mittel	20,0	13,7	7,1	26,9	31,8	20,7	18,7	65	90,1	12	218	59.363	0	0	20
Juli 2005	22,4	15,2	7,8	29,4	35,3	22,6	21,8	67	112,9	12	278	71.334	0	0	27
Langjähr. Mittel	22,1	15,4	9,6	29,1	33,7	22,4	20,9	65	98,0	11	240	64.069	0	0	27
August 2005	20,6	14,5	9,2	27,0	32,7	22,0	21,7	69	108,1	14	244	59.472	0	0	26
Langjähr. Mittel	21,4	15,7	8,7	29,4	33,7	22,1	21,5	68	91,4	11	226	55.995	0	0	25
September 2005	18,1	12,8	6,2	24,4	32,2	20,9	20,8	67	71,3	14	187	43.316	0	0	13
Langjähr. Mittel	17,5	11,1	5,0	24,4	28,7	19,1	19,0	73	81,1	8	179	41.053	0	0	13
Oktober 2005	11,8	7,4	0,5	17,7	21,9	15,4	16,1	91	102,3	12	140	28.722	0	0	0
Langjähr. Mittel	11,6	6,6	-0,8	18,4	24,3	14,3	15,1	82	83,6	9	135	23.892	2	0	1
November 2005	4,1	-0,8	-7,9	16,6	17,3	8,8	10,4	85	33,5	9	114	19.404	19	0	0
Langjähr. Mittel	4,7	0,7	-6,0	11,1	17,3	7,7	9,8	80	55,5	8	68	15.943	15	0	0
Dezember 2005	-3,1	-7,1	-12,3	4,1	9,4	2,0	4,8	85	25,2	4	83	15.132	31	1	0
Langjähr. Mittel	0,4	-3,9	-9,8	6,5	11,4	2,8	4,7	79	37,2	6	77	11.932	26	1	0

Jahr 2005 verglichen mit dem langjährigen Mittel.

Tabelle 2	Lufttemperatur °C (2 m Höhe)					Mitt. Luftf.	Niederschläge		Sonnen schein. Std.	Globalstrahl. J/cm²	Frosttage	Eistage	Sommert.
	Jahresdurchschnittstemperatur	Min.	Max.	20 cm Tiefe	10 cm Tiefe		mm	Tagen					
Jahr 2005	11,4	-12,3	36,0	12,3	12,4	71	418,3	99	2.276	527.554	118	2	108
Langjähriges Mittel	11,5	-12,0	34,3	12,2	11,9	70	817,7	104	1.888	472.471	101	1	99

Regentag = wenn mindestens 0,1 mm Niederschlag · Frosttag = Tagestiefsttemperatur unter Null Grad C.

Eistage = Tageshöchsttemperatur unter Null Grad C · Sommertag = Tageshöchsttemperatur mindestens 25 Grad C.

einer neun cm hohen Neuschneedecke grüßen, sondern bescherte uns zusätzlich einen Eistag, d.h., dass auch die Tages-Höchsttemperatur unter dem Gefrierpunkt blieb. Das hat es - bisher - im März noch nie gegeben. Etwas milder verliefen die nächsten Tage, aber bis zum 15. März blieben die Tages-Mitteltemperaturen ständig unter dem langjährigen Durchschnitt.

Rapide änderten sich die Temperaturverhältnisse gleich zu Beginn der zweiten Monatshälfte. Schon am 19. März wurde die selten hohe Monats-Höchsttemperatur von 27,1 °C gemessen. Überdurchschnittlich warm verlief die ganze dritte Monatsdekade. Diese zwei extrem gegensätzlich verlaufenden Märzhälften übten eine „ausgleichende“ Wirkung auf die Monats-Durchschnittstemperatur aus, d.h. sie wich mit 8,3 °C nur wenig vom langjährigen Mittel (8,5 °C) ab.

Nach den äußerst knappen Niederschlägen der zwei vorhergehenden Monate blieb auch der März diesbezüglich viel schuldig. Die Niederschlagsmenge (7,5 mm) erreichte nur 16% vom langjährigen Mittel.

► FEBRUAR: SEHR KALT, FAST KEIN NIEDERSCHLAG

Dieser letzte Wintermonat begann zwar überdurchschnittlich warm, aber die Tage bis zum 4. Februar waren die wärmsten des ganzen Monats (Monatshöchst-Temperatur am 3. Februar mit 13,6 °C). Ab dem 5. Februar sanken die Temperaturen rasch unterhalb der Norm und bereits am 7. wurde mit -7,3 °C die tiefste Temperatur des Monats gemessen. Einen neuerlichen kurzen, aber kräftigen Temperaturanstieg bewirkte zur Monatsmitte der Föhn (vom 13. bis zum 16.). Ab dem 17. fielen die Tagesmittel-Temperaturen wieder in den Keller, d.h. sie waren für den - laut Kalender - zu Ende gehenden Winter um einige Grade zu tief und sie blieben zu tief bis zum Monatsende. Ein klares Bild vom „untertemperierten“ Februar gibt die Monatsdurchschnitts-Temperatur, die mit nur

2,0 °C deutlich unter dem langjährigen Mittel (3,1 °C) blieb. Verschwindend klein fiel die Niederschlagssumme aus. Einzig und allein das Schneegestöber vom 22. Februar (Schneeschicht 1 cm Höhe) lieferte eine Wassermenge von 0,2 mm Höhe (langjähriges Mittel 30,6 mm).

MÄRZ: SEHR KALT, SEHR WENIG NIEDERSCHLAG

Der erste Frühlingsmonat begann mit einer noch nie da gewesenen eisigen Kälte. Am 1. März fiel die Quecksilbersäule bis auf -11,4 °C! Dieser Wert war nicht nur der Tiefste des vergangenen Winters, sondern stellte für den Monat März einen absoluten Kälterekord dar. Bisher war der 5. März 1970 mit -9 °C der kälteste Frühlingstag seit 1965. Auch am 2. März blieb die Quecksilbersäule erst bei -9,4 °C stehen und am 3. ließ der Winter nicht nur mit

APRIL: NORMAL

Das Wetter wechselte im April mehrmals zwischen kühlen und wärmeren Phasen, vor Extremtemperaturen blieben wir verschont und die Tagesmitteltemperaturen lagen bis zum 20. April meist leicht über dem langjährigen Durchschnitt. Während dieser Zeitspanne konnte sich die Vegetation sehr gut entwickeln und die Zeit der Apfelblüte (Vollblüte bei Golden Delicious vom 17. bis 22. April) entsprach genau dem eines Durchschnittsjahres. Besonders positiv vermerkt wurde, dass die Apfelblüte vom Spätfrost lediglich „gestreift“ wurde. Einzig in der Nacht vom 21. auf den 22. April sank die Quecksilbersäule am Feuchttthermometer (60 cm Höhe) knapp unter die Null-Grad Grenze, bzw. auf -0,6 °C. Als weiterer kleiner Wermutstropfen wurden die zwei Niederschlagstage (19. und 20. April) genau während der Obst-

blüte empfunden, obwohl der Regen insgesamt betrachtet, sehr notwendig war. Typisches Aprilwetter herrschte während der dritten Aprildekade. Feucht-kühl verstrichen die Tage vom 21. bis zum 25. April, der Rest des Monats war plötzlich überdurchschnittlich warm. Am 30. April wurde die beachtliche Monatshöchsttemperatur von 27,2 °C gemessen. Insgesamt wies das Monatsmittel der Temperatur (12,5 °C) gegenüber dem langjährigen Durchschnitt ein Plus von 0,3 °C auf.

Einigermaßen zufrieden stellend fiel mit 52,8 mm Höhe die Niederschlagsmenge aus. Aber auch in diesem Monat blieb die Summe, wenn auch nur knapp (um 10%) unter dem langjährigen Mittel und die Trockenheit machte sich (ähnlich wie im Vorjahr) zunehmend bemerkbar.

MAI: ÜBERDURCHSCHNITTLICH WARM, ZU WENIG REGEN

Keine Sorgen bereiteten uns die Temperaturen im Mai, denn die nächtlichen Mindestwerte fielen auch beim Feuchtthermometer nie unter 4,0 °C und tagsüber mangelte es nie an Wärme. Im Gegenteil: Frühsommerlich, d.h. überdurchschnittlich warm mit Tagesspitzen-Temperaturen bis zu 28,8 °C verlief die erste Woche im Mai. Vom 6. Mai bis zum 20. war es der Jahreszeit entsprechend warm und in der letzten Maiwoche herrschten bereits hochsommerliche Temperaturen. Der Spitzenwert des Monats wurde mit 32,8 °C am 29. Mai erreicht. Auf Grund des sehr warmen Monatsbeginns und des heißen Monatsende übertraf die Monats-Mitteltemperatur (18,1 °C) den langjährigen Durchschnitt um 1,4 °C.

Dem überreichen Wärmeangebot fehlte aber die notwendige Feuchtigkeit, denn die Regenmenge blieb auch im Mai bedenklich unterhalb der Norm. Mit nur 53 mm Regen



Kalt und niederschlagsarm verlief das Jahr 2005.

wurden knapp 60% vom langjährigen Mittel erreicht. Das Niederschlagsmanko (vom Jänner bis Mai) wies, verglichen mit demselben Zeitraum eines Durchschnittsjahres, bereits ein Defizit von 141 mm auf.

JUNI: HEIß UND TROCKEN

In diesem Monat verschlimmerte sich die Wasserversorgung weiters, denn der gewohnt niederschlagsreiche Juni (durchschnittlich 90 mm Regen) brachte es 2005 nur auf eine 45,5 mm hohe Regenmenge. Trockener war nur das erste Halbjahr 1976 und 2003.

Auch der Temperaturverlauf war im Juni extrem. Während die erste Woche noch keine Besonderheiten aufwies, machte sich in der zweiten Woche sehr stark kalter, trockener Nordwind bemerkbar, der die mittleren Tagestemperaturen bis zu 5 °C (!) unter dem langjährigen Mittel drückte. Am 10. Juni wurde die für diese Jahreszeit auffallend tiefe Monats-Mindesttemperatur von 4,5 °C gemessen. Unmittelbar nach der zweiten Monatshälfte stieg die Temperaturkurve steil nach oben und die Tagesmittel-Temperaturen blieben vom 17. bis zum 30. Juni stets über dem langjährigen Durchschnitt, teilweise sogar bis zu 6 Grad (27. und

28. Juni). Mit der Monatshöchst-Temperatur von 36,0 Grad (am 28.) stellte der Juni einen neuen Rekord auf! Bisher galten 35,3 °C vom Juni 2003 als absoluter Spitzenwert.

Die extrem heiße zweite Monatshälfte machte es möglich, dass trotz der kühlen ersten Monatshälfte die Juni-Durchschnittstemperatur (22,1 Grad) den langjährigen Mittelwert um 2,1 °C übertraf.

JULI: NORMAL

Sowohl die Monats-Durchschnittstemperatur als auch die Niederschlagsmenge kam den langjährigen Mittelwerten sehr nahe. Das Juli-Mittel der Temperatur (22,4 Grad) übertraf die Norm (22,1 Grad) nur geringfügig und bei den Niederschlägen wurde

– erstmals in diesem Jahr – der langjährige Durchschnitt (= 98 mm) mit 112,9 mm leicht übertroffen.

Nicht zu übersehen ist aber, dass der Monatsbeginn alles eher als optimal verlief, denn nach der sehr heißen letzten Junidekade folgte ein Temperatursturz, der pünktlich mit dem 1. Juli eintraf und bis zum 12. blieben die Tagesmittel-Temperaturen beachtlich unterhalb der Norm. Die tiefste Temperatur des Monats (7,8 °C) wurde am 6. Juli gemessen. Als durchschnittlicher Monats-Tiefstwert gilt für Juli 9,6 °C.

Vom 13. bis 24. Juli war es der Jahreszeit entsprechend warm. Überdurchschnittlich heiß verlief die letzte Juliwoche. Die Tagesmittel-Temperaturen erreichten in diesem Zeitraum sogar Werte bis zu 27,4 °C und am 29. Juli wurde die Monats-Höchsttemperatur von 35,1 °C registriert. Die durchschnittliche Höchsttemperatur für Juli beträgt 33,2 °C.

AUGUST: UNTERTEMPERIERT, NORMALE REGENMENGE

Tageshöchst-Temperaturen von 30 °C und mehr gab es in diesem Hoch-

► sommer-Monat insgesamt nur vier (Norm neun). Aber auch die Monatshöchst-Temperatur, die bereits am 1. August gemessen wurde, erreichte nur den relativ bescheidenen Wert von 32,7 °C. Den allgemein kühlen Witterungscharakter dieses Monats belegen vor allem die Tagesdurchschnitts-Temperaturen, die nur bis zum 4. August die Norm erreichten. Anschließend blieben die Tage bis zum 11. August untertemperiert. Nach einer kurzen Erwärmung folgte schon am 14. die zweite kühle Periode, die 4 Tage lang dauerte. Bereits am 20. entsprachen die Temperaturen nicht mehr der Jahreszeit und blieben zu kühl bis zum 25. Erst in der letzten Augustwoche konnte man wieder von einer normalen Witterung sprechen.

Die Monatsmittel-Temperatur (20,6 °C) lag um knapp einen Grad unter dem langjährigen Durchschnitt. Aufgrund des „flachen“ Temperaturverlaufes und der 14 Regentage (Norm 11) mit 110,1 mm Niederschlag (18% über dem langjährigen Mittel), wurde die seit dem Frühjahr herrschende Trockenheit deutlich vermindert.

Fazit des Sommers 2005: er begann sehr früh, war aber nur von kurzer Dauer.

SEPTEMBER: FEUCHT – WARM

Viele Regentage erschwerten und verzögerten die Erntearbeiten in diesem Herbstmonat. Vor allem den

Weinbauern setzten die 14 Tage mit Regen zu (langjähriger Durchschnitt 8 Tage). Die Niederschlagsmenge jedoch blieb mit 71,3 mm leicht unterhalb der Norm. Schwerpunktmäßig fiel der Regen zwischen dem 1. und 19. September und vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden. Dies erklärt auch den Umstand, dass trotz des vorwiegend feuchten Witterungsverlaufes die Monatsmittel-Temperatur (18,1 Grad) den langjährigen Durchschnitt um 0,6 °C übertraf. Der Temperaturverlauf war normal. Nur die ersten drei Septembertage hatten fast noch hochsommerlichen Charakter. Die relativ hohe Monatshöchst-Temperatur von 32,2 °C wurde am 2. September gemessen. Ab dem 4. sank die Quecksilbersäule in den Normalbereich und frühherbstlich-mild blieb es bis zur Monatsmitte. Dem Kälteeinbruch vom 17. bis zum 20. September folgten in der 3. Monatsdekade wieder warme und sonnige Tage. In der Nacht auf den 30. September folgte der nächste Kälteeinbruch, der die Quecksilbersäule bis auf 6,2 °C drückte (Monatsmindest-Temperatur).

Die Tagesmindesttemperaturen blieben, verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt, bis zum Monatsende eindeutig zu hoch, d.h. sie blieben stets im Bereich zwischen 10 und 15 °C.

OKTOBER: MILD

Bereits in der ersten Dekade fielen

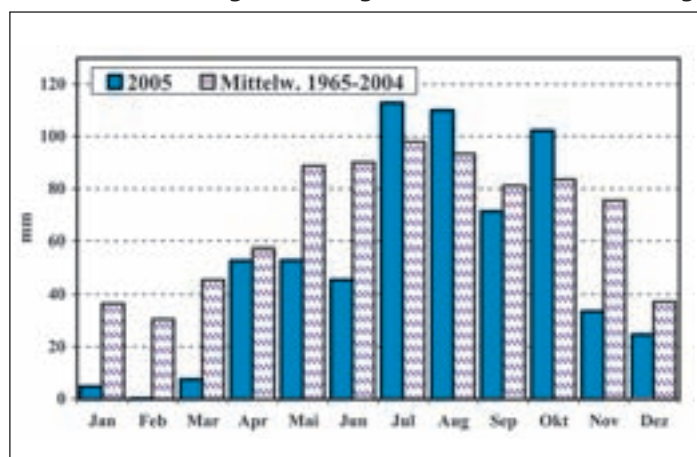
99,4 mm der insgesamt 102,3 mm hohen Niederschlagssumme (Norm für Oktober 83,6 mm). Während dieser Periode blieben die Tagstemperaturen deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnittes, die milden Nachttemperaturen (zwischen 6 und 12 °C) entsprachen jedoch keineswegs der Jahreszeit. Ähnliche Temperaturen herrschten auch in der fast trockenen (nur 1,8 mm Regen) zweiten Monatsdekade. Während dieser Zeitspanne sank die Quecksilbersäule niemals unter 2,7 °C. Der letzte Monatsabschnitt verlief einmalig schön und warm. Auch die Nächte blieben immer noch frostfrei. Die tiefste Temperatur des Monats wurde mit 0,5 °C am 31. Oktober erreicht. Dank der sehr milden Nachttemperaturen während des ganzen Oktobers wurde eine Durchschnitts-Temperatur von 11,8 °C erreicht und das langjährige Mittel um 0,2 °C übertroffen.

NOVEMBER: KALT, FRÜHER WINTEREINBRUCH

Während der ersten Woche herrschten noch überdurchschnittlich hohe Temperaturen und die Quecksilbersäule kletterte am 7.11. bis auf 17,3 °C. Aber schon in der zweiten Woche fielen die Tagesmittel-Temperaturen unterhalb der Norm, schnellten am 16. und 17. durch Föhneinbruch wieder steil nach oben, um dann jäh auf winterliches Niveau, bis zu -7,5 °C zu fallen. Der neuerliche Föhn vom 22. und 23. trieb dasselbe Spiel mit Wärme und Kälte, das Wetter der letzten Novemberwoche versetzte uns aber endgültig in den tiefen Winter, d.h. es bescherte uns durch die Schneefälle vom 25. bis zum 29. eine 15 cm hohe Schneedecke und am Monatsende frostige Morgentemperaturen von -7,9 °C. Dieser letzte Herbstmonat blieb uns nicht nur bei den Temperaturen einiges schuldig, auch die Niederschlagssumme (33,5 mm) erreichte trotz der relativ beachtlichen Schneemenge nur knapp die Hälfte des langjährigen Durchschnittes.

Der Herbst 2005 war also abwechslungsreich wie selten zuvor.

Grafik: Niederschlagsverteilung im Jahre 2005 - Laimburg.





Ungewöhnlich früh fiel der erste Schnee (25.11.2005).

DEZEMBER: SEHR KALT

Dieser verdiente sich die Bezeichnung „Wintermonat“ im wahrsten Sinn des Wortes. Auf Grund seiner extrem tiefen Monatsmittel-Temperatur (-2,1 °C) wurde es der kälteste Dezember seit unseren Witterungsaufzeichnungen. Mit Ausnahme vom 5. Dezember (leichter Regen), dem 13. und 17. Dezember (Föhn), blie-

ben alle Tagesmittel-Temperaturen weit unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Besonders frostig verlief die dritte Monatsdekade.

Der kälteste Tag des Monats und des Jahres – die Quecksilbersäule fiel bis auf -12,2 °C und die Tagesdurchschnitts-Temperatur erreichte nur -7,3 °C – war der 30. Dezember.

Vor der klirrenden Kälte kam der Schnee, der gleich zu Monatsbeginn

(2. bis 4. Dezember) die bereits vorhandene 15 cm hohe Schneedecke vom Vormonat auf 35 cm erhöhte. Jedoch der leichte Nieselregen vom 5. Dezember reduzierte diese auf 25 cm und der bereits erwähnte Föhn auf 15 cm Höhe.

Insgesamt erreichte die Niederschlagsmenge (Wasser) nur 25,2 mm (langjähriges Mittel 37,2 mm).

☒☒☒ Messen

Der Countdown zur Interpoma 2006 läuft

In diesem Jahr - vom 9. bis zum 11. November 2006 - öffnet die internationale Fachmesse *Interpoma* zum fünften Mal ihre Tore.

Am Bozner Messegelände wird sich dann drei Tage lang wieder alles um

Anbau, Lagerung und Vermarktung der Äpfel drehen. 8.119 Besucher aus der ganzen Welt haben die *Interpoma 2004* besucht.

Herzstück der *Interpoma* ist und bleibt der von der Messe Bozen, dem Assessorat für Landwirtschaft und

dem Dachverband der Südtiroler Obstwirtschaft anberaumte Kongress „Der Apfel in der Welt“.

Er wird immer mehr zu einem Treffpunkt von internationalen Fachleuten aus der Obstbranche.